LIGUSTRUM VULGARE.

DIANDRIA MONOGYNIA.

LIGUSTRUM.

Der *Kelch* 4-zähnig. Die *Blumenkrone* 4-spaltig. Die *Beere* 2-fächrig mit 2-samigen Fächern, die oft einen Samen verwerfen.

Ligustrum *vulgare* mit oval-lanzettförmigen Blättern und gipfelständigen, rispenartigen Sträufsen. (P. foliis ovali-lanceolatis, Thyrsis paniculatis terminalibus.)

Ligustrum (vulgare) foliis lanceolatis acutiusculis, panicula coartata. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I. p.* 41.

α. *germanicum* foliis acutiusculis.

Ligustrum *vulgare* foliis elliptico-lanceolatis. *Schrader Flor. germ. T. I. p.* 7.

Ligustrum *vulgare* foliis lanceolatis acutis, paniculae pedicellis oppositis. *Hoffm. Deutschl. Flor. ed.* 1. *P. I. p.* 2. *ed.* 2. *P. I. S.* 1. *p.* 3.

Ligustrum (vulgare) foliis lanceolato-ovatis obtusis. *Mill. Dict. n.* 1. *Du Roi Harbe. Baumz. T. I. p.* 526.

Ligustrum vulgare. *Linn. Spec. plant. ed.* 2. *T. I. p.* 10. *Roth. Flor. germ. T. I. p.* 4. *T. II. p. I. p.* 4.

Ligustrum germanicum. *C. Bauh. pin.* 472.

β. *italicum* foliis acutis.

Ligustrum (italicum) foliis lanceolato-acutis. *Mill. Dict. n.* 2. *Du Roi Harbk. Baumz. T. I. p.* 526.

Gemeiner Liguster, Rheinweide, Hartriegel, Zaunriegel, Beinholz, Mundholz, Heckholz, Dintenbeerstrauch.

Wächst in ganz Deutschland und den übrigen Ländern Europens auf steinigen Hügeln und in Hecken.

Blühet im Junius und Julius. ♄.

Der Stamm strauchartig, vielästig, sechs bis acht Fuſs hoch. Die *Äste* gegenüberstehend, abwärtsstehend, stielrund, hell kappergrün, greisgrau-bedeckt, mit zerstreuten, sehr kleinen, länglichen Warzen besetzt. Die *Knospen* ziegeldachartig: die *seitenständigen* gegenüberstehend, aufrecht, blätterbringend; die *gipfelständige* einzeln, blätterbringend oder blätter- und blumenbringend. Das *Blattgefüge* vierzeilig-reitend. Der *Buckel* kaum halb so dick wie die Äste, gegen die Blattnarbe verengt. Die *Blattnarbe* schief, unvollkommen dreyeckig, an der vordern Ecke zugerundet.

Die Blätter gegenüberstehend, kurz gestielt, oval-lanzettförmig oder lanzettförmig, etwas stachelspitzig, ganzrandig, fast lederartig.

Die Blumen straufsständig.

Die *Sträufse* rispenartig, nebenblättrig, gipfelständig, aufrecht, an der Basis mit zwey gegenüberstehenden Blättern versehen. Die *Spindel* vierseitig und, so wie die Äste (oder besondern Blumenstiele und Blumenstielchen), weichhaarig. Die *Äste* kreuzweis- und abwärtsstehend. Die *Blumenstielchen* kurz, gegenüberstehend. Die *Nebenblätter* gegenüberstehend an der Basis der Blumenstielchen.

Der Kelch. Eine einblättrige, fast abgestutzte, bleibende *Blüthendecke* mit vierzähniger Mündung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135580-p0055-6 DFG

Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, weiſs. Die *Röhre* walzenförmig, viel länger als der Kelch. Der *Rand* viertheilig: die *Zipfel* länglich eyförmig, stumpf, mit einwärtsgebognem Rande.

Die Staubgefäſse. *Staubfäden* zwey, gegenüberstehend, dem Schlunde der Blumenkrone eingefügt. Die *Staubkölbchen* länglich, aufrecht, zweyfächerig.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* rundlich. Der *Griffel* fadenförmig, kürzer als die Staubgefäſse. Die *Narbe* länglich, stumpf, nach unten zweylappig.

Die Fruchthülle. Eine länglich-rundliche, röthlich-kohlenschwarze, zweyfächrige *Beere* deren Fächer mit einer äuſserst feinen Haut umkleidet sind.

Die Samen. Zwey in jedem Fache bey der vollkommensten Entwicklung, gewöhnlich aber nur einer in jedem Fache, eyförmig, zugespitzt, zusammengedrückt, gegen die Spitze etwas gekrümmt.

Bisweilen kommen bey diesem Strauche die Blätter dreyfach vor, so, daſs sie, statt gegenüber zu stehen, stets zu dreyen um den Stengel in gleicher Höhe stehen.

In ältern Zeiten sammelte man von dem *Ligustrum vulgare* die Blätter, *Folia Ligustri.* Sie sind geruchlos und etwas zusammenziehend von Geschmack. Als adstringirendes Mittel hat man sie im Decoct wider das Ausfallen der Zähne beym Scorbut und auch zum Gurgeln beym bösen Halse gebraucht. Da man wirkendere Mittel dieser Art kennt, so sind sie mit allem Rechte gänzlich in Vergessenheit gekommen.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig des Gewächses von der Varietät α in natürlicher Gröſse.

Fig. 1. Der *Kelch* mit dem *Stempel* vergröſsert.
2. Beyde stärker vergröſsert.
3. Die *Blumenkrone* der Länge nach aufgeschnitten und ausgebreitet, so, daſs man die beyden *Staubgefäſse* gewahr wird, vergröſsert.
4. Ein *Staubkölbchen* stark vergröſsert.
5. Der Fruchtknoten queer durchschnitten und vergröſsert.
6. Eine reife *Beere* in natürlicher Gröſse.
7. Dieselbe etwas vergröſsert und
8 queer durchschnitten.
9. Der *Same* von der schmalen und von der breitern Seite gesehen, in natürlicher Gröſse.
10. Derselbe vergröſsert und
11. der Queere und
12. u. 13. der Länge nach durchschnitten.
14. Der *Keim* besonders dargestellt, von gleicher Vergröſserung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135580-p0056-2
DFG